

Auf der anderen Seite findet man in den ägyptischen Bataillonen Unterleutnants und Hauptleute, die 20 Dienstjahre haben. Diese alten Schnauzbärte müssen Jungen gehorchen, die noch nicht auf der Welt waren, als jene schon müde vom Kriegsdienst waren. Daher ist auch unsere früher so vorzügliche Militärschule, bei der Söhne aus den besten Familien des Landes mit Stolz angehöreten, vollständig veraltet. Ihrer Rekrutierung vollzieht sich heute in geradezu jämmerlicher Weise. Man sieht nur noch arme Leutzel, die durch Freiessen und Prämien angelockt sind. Wingate, der neue Gouverneur des Sudan, besitzt Feinheit und Lebensart und ist vollständig frei von den Raubthiermanieren des Nilschwarz. Er wird wohl manche Klaffe überbücken, aber durch die geschicktesten Schmiedehelien wird man ebenso wenig wie durch die Strenge der Kriegsgerichte den Haß der ägyptischen Offiziere gegen ihre Exzienten beseitigen, die ihnen noch ihrer Ansicht nach an Macht überlegen sind, die schamlos die angesehenen Stellen an sich reißen, das Budget abschöpfen und die alten Diener des Landes zu einer bescheidenen Besoldung verurtheilen.*

XVI.

Rumänien.

21. Januar. Teilweiser Ministerwechsel.

In Genehmigung des Besuchs des Ministerpräsidenten und Ministers des Innern, Konstantin, von der letzteren Funktion entlassen zu werden, genehmigt der König folgende Veränderungen im Kabinett: Konstantin bleibt Ministerpräsident ohne Portefeuille, der bisherige Finanzminister, General Manu, übernimmt das Innere, der Außenminister Iaké Joneşcu die Finanzen. An die Stelle Joneşcus tritt der Minister für die öffentlichen Arbeiten, Dr. Nitro, welcher durch den Deputierten Juan Crăiştescu ersetzt wird. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

17. Juli. Das Kabinett tritt zurück und wird durch ein konservatives unter dem Präsidium Carps ersetzt.

August. September. Verwicklung mit Bulgarien.

Infolge der Ermordung eines rumänischen Professors durch einen Bulgaren im Bukarest (22. Juli) kommt es zu diplomatischen Verwicklungen und Rüstungen. Die rumänische Regierung richtet eine Beschwerde an die Pforte wegen des bulgarisch-macedonischen Komités in Sofia und an die Großmächte wegen der bulgarischen Rüstungen. — Das bulgarisch-macedonische Komité soll die Ermordung der Könige von Rumänien und Serbien geplant haben, um während der hierdurch entstehenden Verwirrung sich auf Mazedonien zu werfen.

In einem Prozeß, der gegen mehrere Bulgaren wegen dieser und anderer Noththaten angestrengt wird, werden einige zu Gefängnis- und Geldstrafen verurtheilt (23. Nov.). — Die Existenz einer Verschwörung gegen König Carol wird festgestellt.